

Seit 1993 **aktiv** im **Stadtteil**

Gruppe **Bramfeld/Ohlsdorf/Barmbek**

Am Appelhoffweiher eine blühende Wildblumenwiese mit Obstbäumen, in Bramfeld ein Bach mit kleinen Verzweigungen und Sumpfdotterblumen am Ufer, am Rand von Winterhude ein Naturgarten mit vielen Anregungen zum Umgestalten. → www.nabu-hamburg.de/bramfeld



Wir 30 NABU-Aktive hinterlassen Spuren im Stadtteil. Hier zeigen sich einige davon im von uns betreuten Naturgarten an der Bebelallee.

Wollen Sie mit uns die Natur unterstützen?
Schauen Sie bei uns rein! Wir treffen uns
an jedem 4. Montag im Monat um 19 h
im Bürgerhaus Barmbek, Lorichsstr. 30
(Eingang an der Seite).

Einfach vorher eine mail schicken:
bob@nabu-hamburg.de.

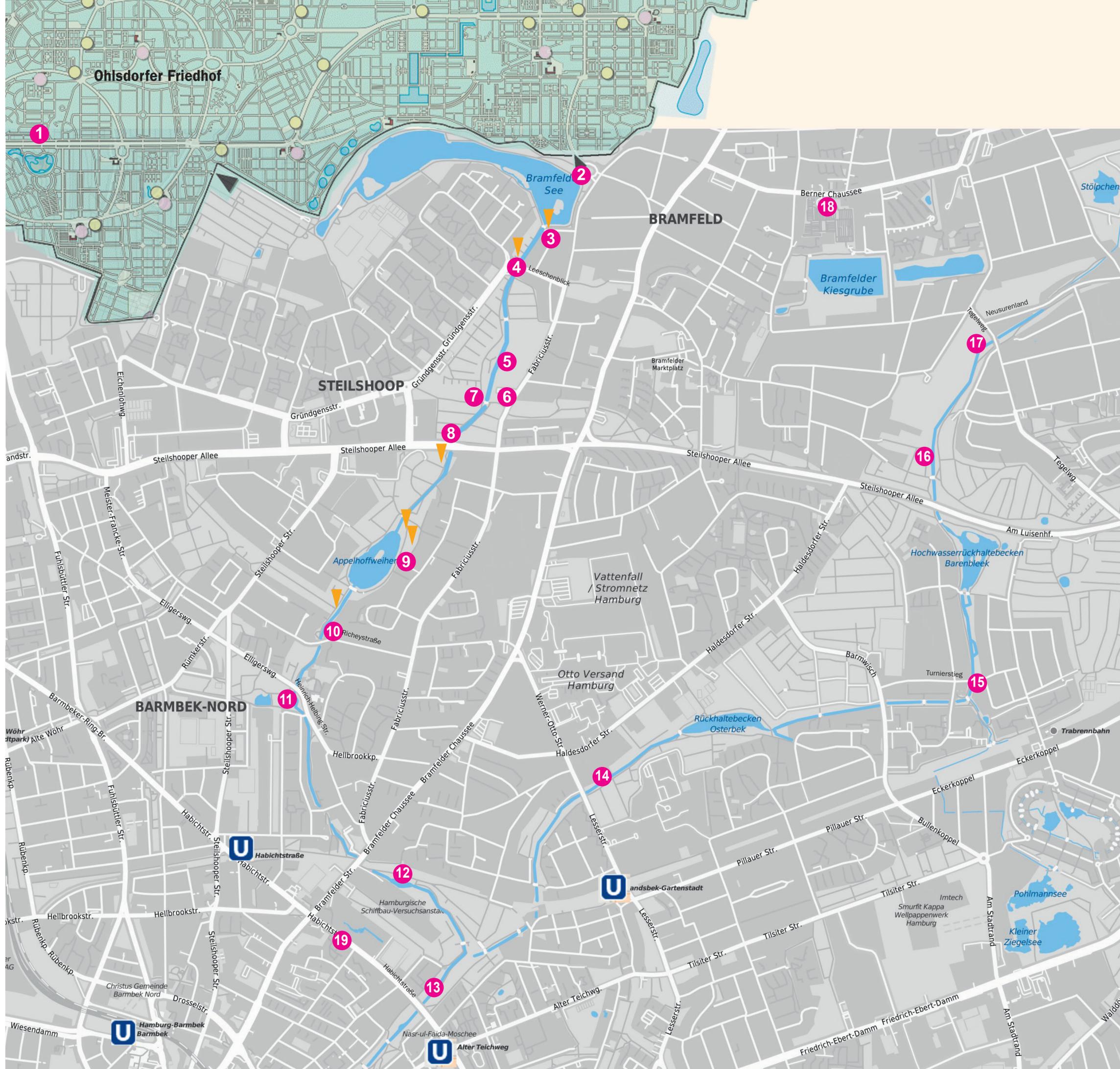
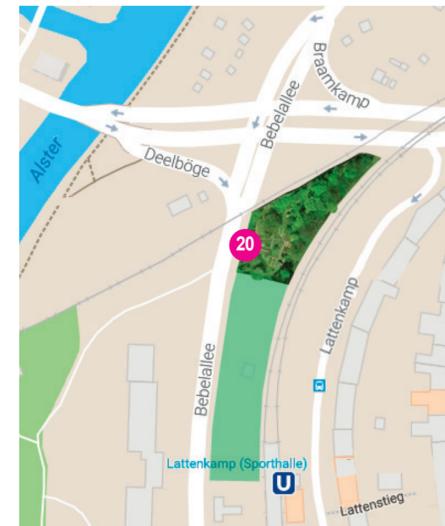


Einsatzorte der BOB-Gruppe

- 1 Ohlsdorfer Friedhof / Krötenzäune
- 2 Bramfelder See / „Was singt denn da“
- 3 Bramfelder See / Fledermausführung
- 4 Seebek / Leeschenblick
- 5 Seebek / Wiesen hinter Bäderland Fabriciusstraße
- 6 Seebek / Tümpelwiese neben Bäderland Fabriciusstraße
- 7 Seebek / Joris-Mathijssen-Brücke
- 8 Seebek / Steilshooper Allee
- 9 Appelhoffweiher / Streuobstwiese
- 10 Seebek / Richeystraße
- 11 Seebek / Schulwiese Heinrich-Helbing-Str.
- 12 Seebek / hinter Schiffbau-Versuchsanstalt
- 13 Osterbek / unterhalb Zusammenfluss mit Seebek
- 14 Osterbek / Lesserstraße
- 15 Osterbek / Turnierstieg
- 16 Osterbek / Am Luisenhf.
- 17 Osterbek / Tegelweg
- 18 Friedhof Bramfeld / Berner Chaussee
- 19 Köster-Stiftung / Meisenstraße (Nistkästen)
- 20 NABU-Naturgarten / Bebelallee
Kleingartenverein Birkenhain,
Parzelle 185, nahe U-Bahnhof Lattenkamp

▼ Schautafeln

Erstellt: Barbara Schirmer
Stand: Mai 2021



Helfende Hände für die **Seebek**

Bis 2005 war sie ein ziemlich zubetonierter Bach zwischen Bramfelder See und Appelhoffweiher. Seitdem sind wir dabei, die Seebek zu verändern. Warum?

Viele unserer Bäche sind zu Kanälen ausgebaut: Sie stellen den Abfluss des Regenwassers sicher. Ufer und künstliche Betonbauwerke verhindern aber beispielsweise, dass Lebewesen im Wasser wandern und sich so ausbreiten können.

Sauberes Wasser alleine reicht nicht aus – es kommt auch darauf an, wie und wo es fließt. Häufig fehlen natürliche Bachbettstrukturen, Materialien wie Kies und Totholz und eine standortgerechte, natürliche Ufervegetation.



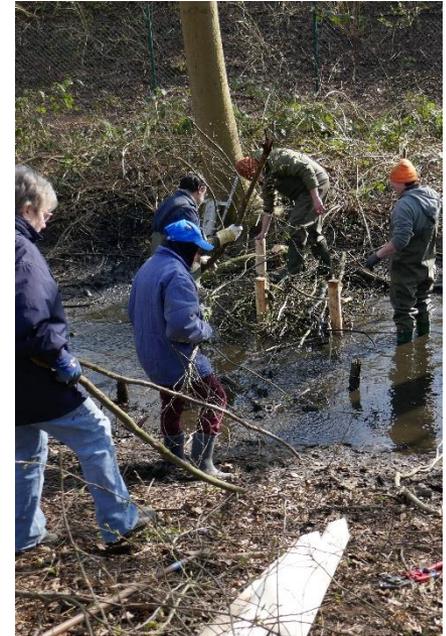
Links: Die Seebek – vorher und nachher



Unser Projekt **Eisvogel**

Dutzende Wagenladungen Beton haben wir aus der Seebek geholt, hunderte Tonnen Kies und Geröll eingebracht und viele bachtypische Pflanzen gesetzt.

Aus einem begradigten, lebensfeindlichen Vorfluter wurde Stück für Stück wieder ein naturnahes Fließgewässer und damit ein Lebensraum für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Jetzt kann man wieder seltene Libellen und Schmetterlinge wie den Aurorafalter sehen, sich an den Blüten von Sumpfdotterblumen und Blutweiderich freuen und mit ein wenig Glück sogar den Eisvogel beim Fischen beobachten.



Seebek: Was wir sonst noch machen



HH räumt auf



Nistkästen anbringen



Führungen an Seebek
& Bramfelder See



Infostand



Streuobstwiese für den **Appelhoff**

In Alt-Steilshoop erinnert dieser Straßename an einen Bauernhof mit vielen Apfelsorten. Folgerichtig haben wir dort vor einigen Jahren eine Streuobstwiese mit 60 Hochstammbäumen alter norddeutscher Apfelsorten gepflanzt.

Vom Danziger Kantapfel bis Zuccamaglios Renette – und das Juwel aus Kirchwerder ist auch dabei. Viele weitgehend unbekannte Apfelsorten haben wir 2009 auf der Wiese neben dem Appelhoffweiher gepflanzt, und die Bäume wachsen und gedeihen dank unserer guten Pflege. Darunter entwickelt sich eine schöne Wildblumenwiese.



Streuobstwiese: Das gehört dazu



Wie alles anfang



Insektenhotel



Und Schnitt!



Wildblumenwiese im Werden



Eine kleine Oase für **Hummeln, Bienen & Co**

An der Seebek und auch anderswo im Stadtteil entwickeln wir die umliegenden Grünflächen zu bunt blühenden Wildblumenwiesen.

Damit die Artenvielfalt erhalten bleibt, pflegen wir sie extensiv. Die Fläche düngen wir also nicht und mähen sie abschnittsweise 1-2mal im Jahr. So haben die Tiere genügend Zeit zum Umzug, und ihnen stehen weiterhin Unterschlupfe und ausreichend Blüten als Nahrung zur Verfügung.



Eine kleine Oase für Hummeln, Bienen & Co.



Steinhummel und Erdhummel (C.-P. Troch)



Wildblumenwiese (NABU/ M. Bosch)

Mähen für die Artenvielfalt

Damit die Artenvielfalt erhalten bleibt, wird eine naturnahe Wildblumenwiese extensiv gepflegt. Das heißt, die Fläche wird nicht gedüngt und nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht. Das geschieht im besten Fall nur abschnittsweise. So haben die Tiere genügend Zeit zum Umzug und ihnen stehen weiterhin Unterschlupfe und ausreichend Blüten als Nahrung zur Verfügung.

Da die Wildpflanzen an die hiesigen Witterungsbedingungen angepasst sind, benötigt die einmal etablierte Wiese im Gegensatz zum anfälligen Rasen zudem wenig bis keine zusätzliche Wässerung mehr.

Weitere Informationen zum Lebensraum Wiese und zu Pflegemaßnahmen unter
www.NABU-Hamburg.de/wiesenschutz

Hier ist es gerade nicht bunt? Es fliegen keine Schmetterlinge und Hummeln? Geben Sie der Natur ein wenig Zeit!

Lebensraum Wildblumenwiese

Naturnahe Wiesen stecken voller Leben: Schmetterlinge, Wildbienen und Hummeln suchen nach Nektar und Ameisen bauen darin Erdnester. Wer aufmerksam ist, kann auch Heuschrecken entdecken.

Solche artenreichen Wildblumenwiese sind in Hamburg leider nur noch selten zu finden. Auf vielen privaten und öffentlichen Grünanlagen beherrscht kurz geschnittener Rasen das Bild. Diese Flächen werden häufig intensiv und übermäßig „gepflegt“, Spontanflora und „wilde Ecken“ sind nicht gern gesehen.



Marienkäfer (NABU/ W. Fiechter)

Aber: Wird die Pflege von Grünanlagen wie hier an die Bedürfnisse der heimischen Tiere und Pflanzen angepasst, können im urbanen Raum kleine Oasen der Artenvielfalt entstehen. Tagpfauenauge, Ackerhummel und Marienkäfer finden so Nahrung und Unterschlupf.



Großes Heupferd (NABU/A. Wiermann)



Wiesenpflege (NABU/C.-P. Troch)



Tagpfauenauge (NABU/ C.-P. Troch)



Raupe Braunwurz-Mönch (NABU/K. Schulz)

Willkommen im Traumgarten

Auf 1500 qm zeigen wir Ihnen im NABU-Naturgarten in Winterhude an der Bebelallee die bunte Vielfalt eines naturnahen Gartens

Und was das Schönste ist: Fast alle Pflanzen aus dem Garten können Sie gleich gegen eine kleine Spende mitnehmen. Von April bis Oktober öffnen wir einmal im Monat sonntags von 11 bis 17 Uhr zu unterschiedlichen Themen. Der Garten liegt nahe der U-Bahn-Station Lattenkamp.

